

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

99 (29.4.1919)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postschalter monatlich 1.80 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 18.00 M. durch den Postträger monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M., durch die Post 1.44 M. bzw. 4.32 M. vorauszahlbar.

Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 8-11 und 2-4 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481

Anzeigen: Die Tisalt. Anzeigenzeitung od. deren Raum 25 A., zu 100 % Teuerungszusch. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestelle 149 norm. für groß. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Versailles.

Paris, 28. April. Die deutsche Delegation ist heute nachmittag vom Potsdamer Bahnhof in zwei Zügen um 3,15 Uhr und 3,32 Uhr nach Versailles abgefahren.

Paris, 28. April. Der Park von Versailles wird während der Friedensverhandlungen, die ziemlich lang dauern werden, für das Publikum nicht völlig geschlossen sein. Den deutschen Delegierten sind 60 Sektar reserviert. Die Delegierten werden sogar das Recht haben, in die Stadt auszugehen, aber mit diskreter Begleitung, um jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Paris, 28. April. Der Vorstand des Trübsinnigen wird heute fertig gestellt. Es bleibt nur noch das Nahrungsmittelproblem offen. In Konferenzreisen wird vermutet, daß der Text am Freitag, höchstens am Samstag, der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am Tage vorher wird der Text in einer geheimen Vorbereitung den Vertretern der 21 alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht werden.

Fiume.

Rom, 27. April. Neuter. Orlando ist aus Paris eingetroffen und heute hier empfangen worden. Er begab sich nach dem Quirinal, wo große Kundgebungen stattfanden. In einer Rede hielt Orlando den italienischen Standpunkt bezüglich Fiume aufrecht. Seine Worte wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Agram, 28. April. Cor. Büro. Aus Fiume eingetroffenen Nachrichten zufolge haben dort auf die Meldungen, daß die italienischen Delegierten Paris verlassen haben, große Kundgebungen stattgefunden. Die Italiener veranstalteten unter Schirmherrschaft von Präsidenten Wilson einen Umzug durch die Stadt. Der italienische Nationalrat hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, Fiume dem italienischen General Grogoli auszuliefern, um die Friedenskonferenz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Wien, 27. April. Das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Agram: Das englische Bataillon, das der internationalen Besetzung von Fiume angehört, ist abmarschiert. Man glaubt, daß eine Volksabstimmung über Fiume entschieden wird.

Der französische Sozialistenkongress.

Genf, 24. April. Der Sozialistische Parteitag Frankreichs hat gestern seine Beratungen abgeschlossen und zwei Erklärungen angenommen über die allgemeine Politik der Partei, über die Stellung der Partei zur internationalen Arbeiterorganisation und über die Friedensprobleme. Die Erklärung über die allgemeine Politik stellt sich auf den Boden der Umformung der Gesellschaft durch die Arbeiterklasse. Diese Umformung soll jedoch nicht durch Gewalt und Terrorismus erfolgen, sondern durch eine Übergangsperiode, bestehend in der Vergewaltigung und der Verstaatlichung der besonders geeigneten Betriebe. Das ganze Problem entspricht den Forderungen der deutschen Wechselschichtdemokratie und sieht dem Programm der Regierung Ebert-Scheidemann zum Verwechseln ähnlich. Die Wechselschicht, dieses Programm annahm, bildete sich durch ein Kompromiß zwischen der ehemaligen und der neuen Parteiemacht, die am 6. März durch die Namen Albert Thomas, Renaudel und Longuet gekennzeichnet wird, die es gemeinsam unterstützen haben. In Bezug auf die Stellung innerhalb der Internationale nahm der Parteitag folgenden Beschluß an:

Die sozialistische Partei nimmt Kenntnis von der Haltung der mehrheitlichsozialistischen Abordnung auf der Berner Konferenz. Wenn auch Vorbehalte zu machen sind über die Zusammenziehung der Konferenz und ihre Beschlüsse, so hat sie doch bewiesen, daß es trotz des während des Krieges angekauften Hasses möglich ist, die Arbeiterklasse der Welt zu einer einzigen Organisation zusammenzufassen zum Ziele ihrer vollständigen Befreiung. Die Partei vergleicht es mit Freude, daß diese Fühlung unter den Sozialisten aller Länder wieder hergestellt worden ist und sie fordert die Sektionen, die in Bern nicht vertreten waren, dringend auf, ihre Vertreter zu dem nächsten internationalen Kongress zu schicken um 1. eine neue Leitung der Internationale zu schaffen und in den angehängten Sektionen die notwendigen Änderungen vorzunehmen, 2. um die Grundsätze des Klassenkampfes und die unbedingte Opposition gegen die bürgerlichen Parteien und Regierungen in Kraft zu setzen, um 3. in unabweisbarer Weise die Internationale sofort auf die soziale Revolution einzulassen nach dem Beispiel Russlands, Ungarns und Deutschlands. Um diese Politik zu unterstützen und zum Siege zu führen, hält die französische Abteilung der sozialistischen Partei für den Augenblick ihre Zugehörigkeit zu dem internationalen sozialistischen Bureau aufrecht.

In Bezug auf die augenblicklichen Friedensverhandlungen hat der Kongress einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Der Kongress lenkt die Aufmerksamkeit auf die mit jedem Tag offener werdende Dynamik der sogenannten Friedenskonferenz, die sich über keinen einzigen Gegenstand einigt und zu keiner einzigen gerechten und dauernden Lösung gelangen kann. Die bürgerlichen Regierungen haben in Wirklichkeit die von ihnen angenommenen Grundzüge verleugnet und ihre Verpflichtungen verraten. Sie haben sich damit selbst und der schimmigen Heuchelei und egoistischen Handlung verurteilt, indem sie versuchten, nur noch ihren möglichen Appetit zu befriedigen. Niemals war die Diplomatie gehemer, selten hat sie in derart heimlicher Weise in Kombinationen und Handelsgeheimnissen die Interessen der arbeitenden Klassen allein vorzuziehen unter Mißachtung der wirklichen Bedürfnisse der Völker. Überall treten die Gegensätze hervor, lauten Konflikte auf, bricht der Ausbruch neuer Kriege. Die Diktatur der vier

oder fünf Großmächte ist weit davon entfernt, einen dauernden Frieden herzustellen oder selbst die Eingetret der Alliierten und ihres Anhangs zu sichern. Die ausgeschalteten Völker stellen mit Schrecken fest, daß die jähredlichen Opfer, die man während vier Jahren von ihnen verlangte, immer noch nicht zu Ende gehen, daß der endgültige Friede immer noch nicht mehr ist als eine Hoffnung. Der Bund der Nationen wird von gewissen Elementen wie eine Genossenschaft zur Ausbreitung ihrer Gebiete durch die siegreichen Nationen behandelt, von ihnen als eine gegenseitige Versicherung gegen die Explosionen der Völker betrachtet. Dieser Bund steht im Widerspruch mit dem Verein der Nationen, wie ihn die Berner Konferenz definiert hat. Er stellt nur eine Karikatur dar, hinter der sich die alte verhängnisvolle Politik der Allianzen erhebt, die mit ihrem Gleichgewicht der Kräfte und ihrer ewigen Feuergefahr. Der Kongress beklagt die energische Verurteilung der imperialistischen Politik der französischen Regierung und des französischen Parlaments. Er rechnet auf die sozialistische Partei und auf das Proletariat in den anderen Ländern zur Bekämpfung des nationalen Imperialismus, da er ebenso gefährlich und verwerflich ist, ob er sich auf koloniales oder auf europäisches Gebiet beschränkt. Der Kongress erhebt Widerspruch gegen den Mißbrauch der Friedensverhandlungen und gegen jede Bedingung, die zur Folge hätte, unter der Ablicht, den Feind zu vernichten, insbesondere die jungen Republiken in Westeuropa zu erwürgen, deren Entstehung er begrüßt und die in Wirklichkeit nur neuen Haß schaffen und die allgemeine Abrüstung verzögern würde.

Anruf der Internationale zur Waiseier.

Die auf der Berner internationalen Sozialistenkonferenz eingesetzte Kommission hat zur bevorstehenden Waiseier einen Anruf an die Arbeiter der ganzen Welt erlassen. In dem Anruf heißt es:

Wir müssen aus dem 1. Mai eine Feiertag machen.

Der Krieg ist beendet. Die Internationalen haben sich von neuem in Bern vereinigt. Es ist wahr, noch ist Europa geschlagen und blutet. Die Leiden des Krieges lassen sich nicht in einem Tag überwinden. Große private Interessen haben sich mit dem Militarismus verschoren. Um einen imperialistischen Frieden zu machen und um die internationale Solidarität und Ungerechtigkeit fortzubauern zu lassen, wagen sie es, das alte System der stehenden Heere, der großen Rüstungen und den Krieg selbst aufrecht zu erhalten. Die Arbeiter werden diese Politik bekämpfen. Die Proletarier der ganzen Welt werden an diesem Tag ihre Stimmen zu dem lauten Ruf vereinen: Wir wollen keinen Krieg mehr, wir wollen keinen imperialistischen Imperialismus mehr, der zum Krieg führt! Wir wollen, daß aus dem Krieg nichts gelernt haben, wünschen eine heilige Allianz herbei, die durch die Gewalt und die Diplomatie ihren Willen aufsetzt. Wir arbeiten an der Errichtung einer Gesellschaft der Nationen, geglaubt auf die

brüderliche Zusammenarbeit der Völker.

Unsere Forderung an diesem ersten Mai ist eine Gesellschaft der Nationen, gestützt auf die Demokratie und durch sie kontrolliert, nicht eine Liga der Regierungen, nicht eine Liga der Diplomaten, sondern eine Gesellschaft der Völker. Mit dieser hat die Wechselschicht nichts zu tun, daß die Regierungen es nicht verstanden, schnell einen dauerhaften Frieden durch eine Methode der Wägen und der Demokratie, die den Zusammenbruch der Völker wieder angeht, hätte herbeiführen können. Die Befreiung der Völker und nicht die Übergabe soll die territorialen Fragen regeln.

Wir widerstreben uns jeder Annexion.

Die Freiheit der Völker verleiht würde. Wir, die wir die Freiheit des Völkers, des Vorkriegs und der Vorkriegs, die wir das Recht des Kapitalismus auf Abschaffung der Arbeiterklasse zu tun, wir lehnen uns demgegenüber auf die Nationalität ab. In die Jahre hinaus wir werden einen Kampf ummitten vor uns und doch können wir uns nicht. Die Demokratie ist nicht nur und breitet sich aus. Die Amerikaner haben in der Welt die ersten Schritte zum Sozialismus getan und werden die ersten Schritte zum Sozialismus tun. Dem Krieg ist eine große Ausbreitung des Reichums" folgen, damit der nationale Reichum, der sich jetzt in den Händen der Vorkapitalisten befindet, den nationalen Bedürfnissen nutzbar gemacht werden kann und nicht länger nur dem Nutzen einer kleinen Zahl dient."

Der Anruf entwickelt dann die sozialen Forderungen der Arbeiterklasse:

8-Stunden-Tag, Arbeiterschutz, Schutz der Frauen und Kinder, Sozialrecht, Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, internationale Arbeiterschutzgesetzgebung usw. Der Anruf schließt: "Laßt uns unseren ersten Mai dazu weihen, den Grundstein zur neuen sozialen Ordnung zu legen, die auf Gerechtigkeit und Frieden begründet und allen Völkern gemein ist im Triumph der Freiheit und der Demokratie!"

Internationale Sozialistenkonferenz.

Amsterdam, 28. April. In der heutigen Eröffnungssitzung der internationalen sozialistischen Konferenz wurde wegen der Öffentlichkeit der Verhandlungen beschlossen, die sozialistische Presse von der Erörterungen auszulassen. Als erster Redner erklärte der belgische sozialdemokratische Abgeordnete Ansele im Namen der belgischen Arbeiterpartei, daß diese an der Konferenz teilnehmen und jetzt aneinander, unter welchen Bedingungen sie bereit sei, an einem allgemeinen sozialistischen Kongress teilzunehmen, der innerhalb ein oder zwei Monate stattfinden soll. Die Bedingungen stimmten mit den Beschlüssen der Berner Konferenz überein. Die

belgische Partei verlange, daß das internationale sozialistische Büro einen Sitz wiederum in Brüssel nehme. Im Namen des Komitees berichte hierauf Ramsay MacDonald über die in Paris unternommenen Schritte zur Ausführung der in Bern gefaßten Beschlüsse. Im Anschluß daran kam es zu einer Debatte darüber, was außerdem noch für die Propagierung der in Bern gefaßten Beschlüsse getan werden könne. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Wie das Organ der sozialistischen Partei „Der Volk“ meldet, führt Branting den Vorsitz. Anwesend war bis heute Branting, Henderson, Gussmans, Ramsay MacDonald mit den Sekretären Burton und Gille, Shannon (Irland), Renaudel (Frankreich), de Vereore, Ansele und Vertraag (Belgien), Martua (Estland), Gaborians (Russland), Holmberg (Dänemark), Justo und Tomaso (Argentinien), Troelstra und Wibaut (Holland). Die übrigen Delegierten werden im Laufe des Nachmittags oder des Abends erwartet. Der Kongress soll folgende sieben Punkte umfassen: 1. Debatte über den Abschluß der Pariser Friedenskonferenz. 2. Die Entsendung einer Studienkommission nach Rußland. 3. Die territorialen Fragen. 4. Die auf das Moskauer Manifest zu gebende Antwort. 5. Die neuen Statuten der Internationale. 6. Die Organisation der Arbeiterpresse. 7. Die Organisation eines Kongresses im August.

Amsterdam, 27. April. Die internationale sozialistische Konferenz erörterte gestern die Frage, welcher Standpunkt zum Völkerebündnis auf der Pariser Konferenz eingenommen werden solle. Es wurde ein Auschuß ernannt, um die Ansicht der Konferenz schriftlich niederzulegen. Hierauf berichte Arthur Henderson über die von der Pariser Konferenz entworfenen internationalen Arbeitercharta. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit den Vorbereitungen zu der im Oktober in Washington abzuhaltenden ersten internationalen Konferenz begonnen. Am Nachmittag besahe sich die Konferenz mit Gebietsfragen. Die Konferenz sprach sich für die Unabhängigkeit von Irland, Georgien und Estland aus. Sie forderte für Deutsch-Oesterreich das Recht, sich an Deutschland anzuschließen. Ferner fordert sie für alle deutschen Teile des früheren Oesterreichs das Recht, sich über die Frage, zu welchem Staate sie gehören wollen, auszusprechen. Sie fordert, daß man in Paris nicht über das Los der einzelnen Teile Ungarns entscheiden solle, ehe eine Volksabstimmung unter Aufsicht von neutralen Ländern abgehalten worden ist. In einer weiteren Entscheidung wurde gegen die Massenmorde in Armenien protestiert und Schadenersatz gefordert. Peroni (Italien) legte nachdrücklich gegen eine Angliederung von Triest an Italien Verwahrung ein. Es wurde ferner der Wunsch ausgesprochen, den in Vorbereitung befindlichen internationalen Kongress nicht im September 1919, sondern mit Rücksicht auf die Teilnahme aller angehängten Länder erst im Februar 1920 abzuhalten.

Amsterdam, 28. April. Die holländische sozialistische Partei veranstaltete heute Abend zu Ehren der Mitglieder der internationalen Sozialistenkonferenz ein Essen im Hotel Kranspoelste. Heute sind Haage, Gerson und Terjanowitsch in Amsterdam eingetroffen. Verneijm und Kautsky wurden für abends erwartet. Heber die heutige Sitzung wurde kein offizieller Bericht ausgegeben.

Amsterdam, 29. April. Die internationale sozialistische Konferenz hat den Antrag angenommen, nach welchem Estland ein unabhängiger Staat und als solcher Mitglied des Völkerebündnisses werden soll. Ferner wurde eine Entscheidung angenommen, in der von der Pariser Konferenz gefordert wird, die Unabhängigkeit Estlands anzuerkennen. Heute beginnt hier die erste öffentliche Sitzung der internationalen Transportarbeiterkonferenz.

Die Lage in Bayern.

München, 28. April. Die „Münchener Zeitung“ meldet zur Lage in München u. a.: Die Mitglieder des Volksgenossenschaftsrat und die Mitglieder der Arbeiterpartei haben ihren Vorkriegsberufung übergeben und werden als Staatsbeamte in den Staatsbanken und Staatskassen herrschenden Mangel an Zahlungsmitteln abzufüllen, ist die Verfügung ergangen, daß sämtliche Einnahmen der großen Betriebe wie Fabriken, Kaffeehäuser, Theater, Kinos usw. durch die Betriebsräte im Weissen der Arbeiter bei den Banken einzuzahlen sind. Außerdem sind sämtliche Wohnungs- und Pachtzinsen vom 1. bis 10. Mai auf das Konto einer Bank eingezahlt. Die Zahlungsbekämpfung der Arbeiter ist strengstens verboten. Die Schätzung der roten Armee auf 50 000 Mann ist stark übertrieben, denn von mehr als 30 000 Arbeitssoldaten haben sich nur 2000 zur roten Armee gemeldet. An Mehl und Kunststoffe sind riesige Bestände vorhanden, doch fehlt es an Fleisch. Die Einwohnerschaft Münchens ist lediglich auf Mehl angewiesen. Die Betriebe sind gerüstet, infolge Kohlenmangels die Betriebszeitung einzustellen. Dadurch werden weitere 10 000 Arbeiter arbeitslos. Der Finanzminister erklärte, daß in der kurzen Spanne Zeit der Räterepublik im Saate mehr Geld verausgabt worden sei als von anderen Regierungen. Er ist mit den Russen in Differenzen geraten, weil er sich weigerte, die Schlüssel zu den Sägen auszuliefern. Die Russen wollten die dort liegenden Juwelen und Wertpapiere beschlagnahmen. Da die Räterepublik von der Regierung Hoffmanns in Sicherheit gebracht worden ist, verurteilt die Regierung die Verhaftung von roten auf photographischem Wege. Die Rungen erscheinen heute wieder, die bürgerlichen unter Vorzeichen. Die Wachdrucker haben erklärt, sie würden sämtlich die Arbeit einstellen, wenn den bürgerlichen Vätern das Erscheinen nicht gestattet würde. Große Sensation rief die Mitteilung eines Polizeibeamten hervor, daß im Kasernen Formulare für Auslandspässe gehoben worden seien. Die Auslandspässe hat das Revolutionärtribunal für seine Mitglieder gefordert und der Volksgenossenschaft hat unter schweren Drohungen die Auslieferung der Pässe verlangt.

Berlin, 28. April. Die Spartakistenherrschaft in Bayern hat, wie von verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, eine weitere Ausdehnung erfahren. Auch der berühmte oberbayerische Wallfahrtsort Altötting ist in die Hände der Spartakisten gefallen. Man befürchtet, daß die klosternen Klostergebäude, sowie die Reliquien großen Schäden erleiden könnten. Lebensmittel werden auf dem Lande fortwährend requiriert.

Phonogramm-Vertriebsgesellschaft liefert Vergrößerungen

Landeskonzferenz der sozialdemokratischen Partei Badens.

Karlsruhe, 29. April

In einer gründlichen Aussprache beschäftigte sich eine gestern in Karlsruhe stattgefundene Landeskonzferenz der sozialdemokratischen Partei Badens mit den aktuellen Tagesfragen. Zur Beratung stand die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion in der badischen Nationalversammlung, die Anerkennung wurde, der Bericht über den zweiten Berliner Rätekongress, wobei man zur Ablehnung des Zweikammerystems kam, der Zusammenschluß Württembergs und Badens, den Referent Genosse Oskar Wed und die Beziehung weltwirtschaftlichen Sachmaterials ausführte. In erster Reihe wurden in der Debatte die verschiedenen Punkte durchgesprochen. Gingen auch die Ansichten hier und da auseinander, so wurde doch allesamt erkannt, daß jederzeit das Beste des arbeitenden Volkes erstrebt wurde. Aus diesem Geist heraus vertraten die Genossen ihre Ansichten, so daß anzunehmen ist, daß die Lösung eine wertvolle Bereicherung unserer kommenden Parteiarbeit schaffen wird.

Gen. Gels eröffnet um 10 Uhr die Konferenz und teilt mit, daß ein badischer Parteitag erst nach dem deutschen Parteitag einberufen werden könne. Deshalb sei die heutige Konferenz notwendig.

- Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt:
1. Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion in der badischen Nationalversammlung. Referent: Abg. L. Marum-Karlsruhe.
 2. Die Mannheimer Aktionsbewegung. Referent: Abg. Gortler-Karlsruhe.
 3. Der Zusammenschluß der beiden Mittelstaaten Württemberg und Baden. Referent: Abg. Oskar Wed-Mannheim.
 4. Anträge.
 5. Der Punkt: Stand unserer Organisation in Baden und Verhältnisse für den künftigen Aufbau mußte abgelehnt werden, weil erst die Organisationsarbeiten im Reich beendet sein müssen.

Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion
 führt Gen. Abg. Marum aus: Die Revolution gliedert sich in einen umfänglichen und aufbauenden Teil. Wir sind heute noch in der Zeit des Aufbaues; die Ordnung dauert aber fort. Man muß sich klar sein, wenn man die Tätigkeit der Fraktion wertet, daß wir nur ein Drittel der Mandate für die Nationalversammlung erhalten haben. Wollen wir praktische Politik leisten, müsse uns nur der Weg des Zusammenarbeitens mit den anderen Parteien übrig, als

Minderheitspartei Mehrheitspolitik zu machen.
 Das geschah innerhalb der Regierung und auch innerhalb der Nationalversammlung. Die Beratungen waren manchmal wohl schwierig und haben oft zu scharfen Zusammenstößen zwischen uns und den bürgerlichen Parteien geführt.

Die Kallinger Resolution.
 Die Fraktion habe die Grundzüge der Partei verfehlt und müsse ihre Politik mehr nach links rücken, ist durchaus bezweifelhaft. Die Genossen wären keineswegs in der Lage, auch nur in einem einzigen Punkte die Berechtigung der erhobenen Beweise nachzuweisen. Das gleiche trifft auf die Resolution von Hauington zu. Es soll allerdings zugestanden werden, daß es den Mitgliedern der Fraktion an Zeit gefehlt hat, in Versammlungen und in der Presse aufklärend über ihre Tätigkeit sich zu verbreiten. Welche Erfolge sind geschaffen worden? Zunächst

Die Verfassung.
 Sie ist ein großes Werk und übertrifft die Verfassungen anderer demokratischer Länder ganz erheblich. Die meisten Kritiker der Verfassung haben sie selbst nicht gelesen. In der Hauptsache waren es die §§ 14 (Eigentumsverhältnisse), 18 (das Verhältnis des Staates zur Kirche), 19 (der Staat und die Schule), welche in parteigenösslichen Kreisen Anlaß zur Kritik gegeben haben.

Der Sozialisierungs-Paragraf, der § 14, sieht eine Zweiteilung vor, weil die Frage äußerst kompliziert ist. Zudem sind die Hauptaufgaben in der Sozialisierungsfrage dem Reich vorbehalten, der badische Landtag ist darin zum großen Teil ausgeschaltet.

Das Verhältnis des Staates zur Kirche. Auch im Erfurter Programm ist nicht glattweg die Trennung von Kirche und Staat gefordert, immerhin ist in unserer Verfassung dem Prinzip in hohem Maße Rechnung getragen. Nunmehr müssen auch die anderen Religionsgemeinschaften staatlicherseits anerkannt werden, das ist eine erhebliche Erweiterung. Allerdings hat die Weisheit (Zentrum und Demokraten) den Rufus des Diebstahls Entwurfs gestrichen, daß staatliche Aufwendungen für die anerkannten Religionsgemeinschaften nicht mehr geleistet werden dürfen. Die sozialdemokratischen Wähler haben es ja in der Hand, selbst diese Trennung vorzunehmen bzw. aus der Kirche auszutreten, wenn sie das Bedürfnis hierzu fühlen. Dazu bringen eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Wähler aber nicht den Mut auf. Im übrigen ergibt ein Vergleich mit der württembergischen Verfassung, daß die diesbezüglichen Bestimmungen in unserer Verfassung fortschrittlicher sind.

Schule und Staat. Hier wird jedenfalls die deutsche Verfassung die badische Verfassung vorzuziehen und zwar aus dem Grunde der Lehrer. Die letzteren sollten die bürgerlichen Parteien anfragen, nicht uns, wenn der Paragraph nicht ihren Wünschen entspricht. Die Einheitschule ist durchgefallen. Die konfessionellen Schulen haben bei uns keine Geltungsberechtigung. In Württemberg und Preußen sicherte die Verfassung der konfessionellen Schulen. Ferner ist die Unentgeltlichkeit des Unterrichts für die Volksschulen und zum Teil auch für die Mittel- und Hochschulen erreicht.

Das waren die wesentlichen Einwände gegen die neue Verfassung; man sieht, sie sind nicht begründet. Die Fortdauer der Nationalversammlung als ordentlicher Landtag lag auch im Parteiprogramm. Die von uns vorgeschlagene Vollversammlung hätte eine bessere Beteiligung finden müssen.

Die Abfindung mit dem Großherzog
 war eine Rechtsfrage, keine politische Frage. Das wird immer übersehen. Es war ein Vertrag, der mit dem Großherzog abgeschlossen wurde, sonst weiter nichts. Das Eigentum ist durch die Revolution nicht befreit worden. Zudem fällt der Großherzog auch unter die demnachst vorzunehmende Vermögensabgabe. Redner beschließt sich dann mit den anderen noch geöffneter. Gehten, dem Gemeinwohl zugehörig, dem Sperrgesetz, dem Steuernachtrag, den Gehalts- und Lohnerhöhungen für Staatsbeamte und Arbeiter usw. Das Sperrgesetz enthält viel Sozialismus; es ist eine große praktische Tat. Den Grundstücken- und Häuserjubilantien ist damit ein Riegel vorgezogen. — Auch

Die Abfindung mit dem Großherzog
 hat die Partei ihre Schuldenlast getan. Das beweist die jetzige Zusammensetzung der Koalitionsregierung. Die Demokratie ist auch hier im weitesten Maße durchgeführt und soll noch weiter ausgebaut werden. Die Sozialisierung der Staatsverhältnisse hat die sozialdemokratische Fraktion beantragt und auch sonst wird sie auf diesem Gebiete alles versuchen, um den Forderungen der Gegenwart gerecht zu werden. Die Gesamtpolitik der Fraktion und der Partei darf nicht allein mehr vom Verhältnis einer Oppositionspartei aus gemacht werden. Jetzt sind wir Regierungspartei und haben unsere Politik danach einzurichten. In einer späteren Zeit sind wir zur Regierung herbeizuziehen. Helfen Sie uns, die großen vorliegenden Schwierigkeiten zu überwinden. (Beifall.)

Zur anschließenden Diskussion stand auch folgende Resolution zur Beratung:

Die sozialdemokratische Landeskonzferenz erklärt ihr Einverständnis mit der bisherigen Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion der badischen Nationalversammlung.

Die Konferenz betrachtet die badische Verfassung vom 21. März 1919, die Städte- und Gemeindeordnung, sowie das Verwaltungsrecht als eine taugliche Grundlage für einen demokratischen Ausbau der Republik Baden. Damit diese Verfassungsorgane Leben bekommen, ist es unbedingt erforderlich, daß die verpönte Bürokratie des alten Obrigkeitsstaates auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung durch Männer ersetzt wird, die von demokratischem und sozialem Geiste erfüllt sind.

Es wird weitere Aufgabe der Fraktion sein, gleichzeitig mit dem demokratischen Ausbau der Republik dafür Sorge zu tun, daß auch in der Republik Baden die Sozialisierung der Zweige des Wirtschaftslebens, die dafür reif sind, in die Wege geleitet wird, soweit dies im Rahmen der badischen Republik möglich ist.

Die Konferenz erachtet ferner dringend, daß die Fraktion allen ihren Einfluß geltend macht, um eine Beteiligung der zu beiden Seiten die mit feindlichen eingekerkerten Wägen, und nicht lange, so wanderte ich zwischen den zwei Reihen gewaltiger Eichenbäume, die zum Grenzfluß hinaussführten.

Ich weiß nicht, was für ein bang Gefühl mich plötzlich überkam, ohn alle Ursache, wie ich dergest dachte: denn es war eitel Sonnenschein umher, und vom Himmel herab klang ein gar herzlich und ermunternd Verhängen. Und siehe, dort auf der Höhe, wo der Hofmann seinen Zinnenhof hat, stand ja auch noch der alte Holzreitennast und führte mit seinen jungen Wäldern in der blauen Luft.

„Grüß dich Gott!“ sagte ich leis, gedachte dabei aber weniger des Baumes, als vielmehr des beiden Gottesglaubigen, in dem, wie es sich nachmals zeigen mußte, all Glück und Leid und auch all napende Buße meines Lebens beifließen sein sollte, für jetzt und alle Zeit. Das war das edle Herr Gerhart von Döhrlein, des Junkers Wulfs einz'g Geliebter.

Nem, es war bald nach meines Vaters Tode, als ich zum ersten Mal die ganze Vacanz hier verbrachte; sie war derzeit ein neunjährig Dirnlein, die ihre braunen Zöpfe lüftig hängen ließ; ich zählte um ein paar Jahre weiter. So trat ich eines Morgens aus dem Torhaus; der alte Hofmann Dietrich, der über der Einfahrt wohnte und neben dem als einem gütigen Mann mir mein Schlafkammerlein eingeräumt war, hatte mir einen Eichenbogen zugerichtet, mir auch die Bolzen von tüchtigem Holz dazu gegeben, und ich wollte nun auf die Raubvögel, deren genug bei dem Herrnhäus umherflirrten; da kam sie vom Hofe auf mich zugeprungen.

unerhöhten Wohnungsnot und um einen Abbau der Lebensmittelpreise herbeizuführen.“

Die Diskussion.
 Genosse Uebel-Karlsruhe wünscht eine regere Auffklärung der Parteigenossen des Landes. Wir müssen die Parteigenossen darüber aufklären, daß unsere Haltung in Einklang mit dem Erfurter Programm steht. Nur hierdurch können wir den Verleumdungen der U.S.P. entgegenreten. Außerdem muß verhindert werden, daß die Redner der U.S.P. in unsern Wahlbereinen auftreten, um hierdurch unsere Wahlereine in ihre Lager hinüberzuziehen. Mit den 14 Punkten des Mannheimer Aktionsprogramms könnte man teilweise einverstanden sein, wenn nicht immer ein Herdenuß dahinter wäre. Es soll damit den Arbeitern nur Sand in die Augen gestreut werden. Ein Abbau unserer Organisation ist notwendig, um vorwärts zu kommen. Vor allem müssen die Organisationsleiter straflos gefaßt werden.

Gen. Pfeiffer-Mannheim: Im allgemeinen kann man mit der Tätigkeit der Fraktion einverstanden sein. Unzufrieden ist man draußen nur mit der Art, wie die Trennung von Staat und Kirche vorgenommen wurde und mit der Abfindung des Großherzogs. Man hätte die Frage noch vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung lösen sollen. So gut die Revolution mit der Monarchie fertig wurde, wäre sie auch mit der Hierarchie fertig geworden. Es macht einen kläglichen Eindruck, wenn die Nationalversammlung ihre kostbare Zeit mit nichtigen Interpretationen zubringt. Der Bevölkerung wäre es lieber, wenn weniger gesprochen würde. Durch die Befreiung des Ministeriums des Innern sind wir der Bewegung der Demokratie. Namens des Landesvorstandes möchte ich zum Mannheimer Aktionsaufruf erklären, daß dieser nicht von uns geschildet ist.

Gen. Maier-Freiburg gibt zu, daß es den Genossen im Parlament keineswegs am guten Willen fehle. Man hätte sich jedoch weniger hinter die Gehege und Paragraphen verbergen sollen, dann hätte man das Verhalten des Genossen Bloeme in Waldkirch bestanden, der sich nur auf den Boden der Revolution stellte. In der Wohnungsfrage hätte die Regierung mehr tun sollen. Die Genossen der Fraktion hätten im Range besser aufklärend über die Verfassung wirken sollen. Der soziale Charakter der Revolution wird verkannt, wenn man jetzt vom Staatsanferret wegen der hohen Arbeiterforderungen spricht. Die inhaltliche Propagierung der Freiwilligenkassette sollte aus unserer Parteipresse verschwinden.

Gen. Staiber-Bruchsal anerkennt, daß die Fraktion alles für die gute Ausgestaltung der Verfassung tat; leider erweist sie bei den Wahlen nicht die Weisheit. Die Trennung von Kirche und Staat hätte in die Verfassung gehört. Der Anpassung hätte befehligt werden sollen. Die Regierung sollte ihr Augenmerk mehr auf die Freiwilligen-Bataillone richten, damit nicht der Rastengeist wieder eingekehrt wird. Zur besseren Bekämpfung der Lebensmittel müßte ein strenges Zwangsrecht geschaffen werden.

Gen. Reinhold-Singen wünscht, daß wieder Ordnung bei der Partei einträte. Hierzu ist eine bessere Organisationsform nötig. Spiegel in den Mitgliederversammlungen sollte aufklärend gewirkt werden. Die Unzufriedenheit ist vor allem zurückzuführen auf die Presse, die wirtschaftliche Umwälzung und den Militarismus. Vor allem sollte festgehalten werden, ob die Leute, die so sehr klagen, überhaupt Sozialdemokraten sind. In den Angriffen gegen uns liegt ein Ekel der ehemals so kühnen Leute. Die militärhülfen Interalle sollten aus den Zeitungen verschwinden. Das Sperrgesetz hätte stärkere Kraft erhalten sollen; wenn möglich, sollte das Reich noch in dieser Hinsicht vorgehen. Wenn die Landesherrenschaften bergesellschaftet werden, so sollten nicht Einzelne berechnen werden.

Gen. Halemann-Willingen: Die Nationalversammlung hat mit der Verfassung ein großes Werk geleistet. Die Abfindung mit dem Großherzogischen Haus ist zu beanstanden. Für die Eigentümer muß man Verständnis haben; wenn sie übermäßige Forderungen stellen, so ist es behauerlich, daß sie die Möglichkeiten des Kommunens nicht genügend überschauen.

Gen. Reibinger-Willingen anerkennt, daß die Genossen in der Nationalversammlung taten, was sie konnten. Die Opposition kommt von jenen Kreisen, die der U.S.P. nahesteht und welche die Mitglieder der U.S.P. zu führen wollen. Hiergegen muß energisch aufgetreten werden. Unsere Leute in Willingen wollen heute schon nicht mehr mit den U.S.P.-Leuten zu tun haben, weil dort gumeist Fraje und rejeher an der Spitze stehen, die die Leute in unheimliche Generalstreiks treiben wollen.

Gen. Trinius-Karlsruhe bedauert die Enttäuschung, die drängen vorhanden ist. Sie ist jedoch verständlich, da sich die Erwartung, daß das Raubtier tappend auf dem Boden lag; aus dem Baume aber schwang sich ein zwittrerd Vögelin in die Luft.

Seit der Zeit waren Katarina und ich zwei gute Gesellen miteinander; in Wald und Gärten, wo das Wäldlein war, da war auch ich. Darob aber mußte mir gar bald ein Feind ersiehn; das war der Kurt von der Riß, dessen Vater eine Stunde davon aus seinem reichen Hofe sah. In Begleitung seines gelährten Hofmeisters, mit dem Herr Gerhartus gern der Unerholung pflegte, kam er oftmals auf Weid; und da er jünger war als Junker Wulf, so war er wohl auf mich und Katarinen angewiesen; insonders aber ichen das braune Herrenkötterlein ihm zu stellen. Doch war das icher unkonst; sie lachte nur über seine trunne Popelnae, die ihm, wie bei fast allen des Geistes, unter hüchlichem Haupthaar zwischen zwei merklich runden Augen lag. Na, wenn sie seiner nur von fern gewachte, so redte sie wohl ihr Köpchen vor und rief: „Johannes, der Wuh; der Wuh!“ Dann verfielen wir den Streunen oder rannen wohl auch vornitreich in den Wald hinein, der sich in einem Wogen um die Felser und danach wieder dicht an die Mauern des Gartens hinanzicht.

Darob, als der von der Riß doch inne wurde, kam es oftmals zwischen uns zum Haaraufen, wobei jedoch, da er mehr sichtig denn stark war, der Vorteil meist in meinen Händen blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Aquis submersus.

Novelle von Theodor Storm.

Meinte ich doch zu wissen, daß der verehrte Mann untergeht auf seinem Herrenhofe, wie mir dem Allmächtigen nicht genug zu danken; denn, derweilen ich in der Fremde mich der Kunst befleißte, war dabei im Kriegsjahr über das Land gekommen; so war, daß die Truppen, die gegen den kriegerischen Schweden dem Könige zum Weisland hergezogen, fast ärger als die Feinde selbst gehauet, ja selbst der Diener Gottes mehrere in jämmerlichen Tod gebracht. Durch den plötzlichen Eintritt des Schwedischen Carlus war nun zwar Friede; aber die gramamen Stajen des Krieges lagen überall; manch Bauern- oder Rätznerhaus, wo man mich als Knaben mit einem Trunke süßer Milch bewirtet, hatte ich auf meiner Morgenwanderung niedergeknegt am Wege liegen sehen und manches Feld in idem Unkraut, darauf sonst um diese Zeit der Roggen seine grünen Spiken trieb.

Über solches beschwerte mich heut nicht allzu sehr; ich hatte nur Verlangen, wie ich dem edlen Herrn durch meine Kunst beweisen möchte, daß er Gab und Gunt an seinen Unwürdigen verschwendet habe; dachte auch nicht an Strolche und verlaunten Gesindel, das vom Kriege her noch in den Wäldern Umtrieb halten sollte. Wohl; aber rüdete mich ein anderes, und das war der Gedanke an den Junker Wulf. Er war mir nimmer hold gewesen, hatte wohl gar, was ein edler Vater an mir getan, als einen Diebstahl an ihm selber angesehen; und manches Mal, wenn ich, wie öfters nach meines lieben Vaters Tode, im Sommer die Vacanz auf dem Gute zubrachte, hatte er mir die schönen Tage verpäpelt und verlahen. Ob er nicht in meines Vaters Hause sei, war mir nicht kund geworden, hatte nur vernommen, daß er noch vor dem Friedensschlusse bei Spiel und Wucher mit den Schwedischen Offizieren Verkehr gehalten, was mit rechter Hofstrenue nicht zu reimen ist.

Indem ich dieß bei mir erwog, war ich aus dem Buchenwald in den Nidsteig durch das Tannenbüschen gewritten, das schon dem Hofe nahe liegt. Wie liebliche Erinnerung umhauchte mich der Würdheit des Garges; aber bald trat ich aus dem Schatten in den vollen Sonnenschein hinaus; da lagen

ungen gegen d
 mir. Z
 müssen
 gehört d
 der Ver
 werden.
 in der
 müße a
 Gen
 in der
 Bor a
 mung.
 Beamte
 die kom
 dagegen
 lügen sa
 Es
 No
 forciere
 Gen
 Ertrach
 verläste
 sind, so
 liehen
 lichen
 nur im
 heutigen
 Die U
 finden k
 der Frei
 der Auf
 fallen; d
 Man soll
 Führer.
 Gen.
 Wonne, w
 Schu erig
 daß das
 Die Pro
 gegenübe
 rung her
 alle die
 die Spar
 beseigen
 Weigen z
 hör ihre
 mendebr
 allerdings
 Städten
 frage zu
 ungesand
 gr und d
 Frage in
 in Pargel
 werden u
 werden i
 nicht a
 lichen
 nach 20
 Mannbe
 ich; eine
 die Reak
 links sic
 Ein
 Gen.
 schwierig
 war für
 zu bekom
 2400 M.
 aufgedr
 Staatska
 manabre
 tung her
 wir im
 gung bra
 Offiziere
 Wir sind
 Ertrücht
 Merkwür
 Käthele
 progra
 gen S
 Friede
 Die
 Landtag
 Herr
 nomme
 T
 bens er
 des P
 geb
 sein, u
 Wäpfe
 den B
 en b
 Die
 was der u
 nommen,
 gende N
 Die
 Verfassu
 Angriff,
 lichen.
 sich verp
 dngungs
 Ordnung
 Restitu
 und seine
 Die
 Ein
 Es ist
 ungen at
 wachen,
 mieren
 lullt vor
 den Aug
 ebenio ih
 Sozial
 leider die
 ganz frei

ungen nicht alle erfüllen lassen. Besonders schlagend wird, daß gegen den Schleichhandel nicht genug vorgegangen wird.

Gen. Kraft-Mannheim meint, daß man die kritischen Dinge in der Verfassung des Landes eben mit in Kauf nehmen müsse.

Nach Wiederaufnahme der Beratung wird die Diskussion fortgesetzt.

Gen. Hoffmann-Schöpfung behauptet, daß die Genossen von Straßburg fehlen, die gerade hier ihrer Meinung freien Ausdruck verleihen können.

Gen. Müller-Karlruhe betont, daß man am besten aufklären sollte, wenn man die Dinge so schildert, wie sie sind und die Schwere der Lage feststellt.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Gen. Müller-Karlruhe weist im Schlußwort darauf hin, wie schwierig es war, das Ministerium des Innern zu bekommen.

Die Landtagskonferenz der sozialdemokratischen Partei Baden erklärt sich zu jeder Zeit bereit, zur Einigung des Professionsrats die Hand zu bieten.

Baden.

Die badische Volkswehr und die Regierung.

Die Delegiertenversammlung der Badischen Volkswehr hat der unter anderen auch der Staatspräsident Geiß teilgenommen, hat am 15. April d. J. in Karlsruhe einmütig folgende Kundgebung an die Regierung beschlossen:

Die badische Volkswehr hat die Aufgabe, den durch die Verfassung geschaffenen Freistaat gegen jeden gewaltsamen Angriff, so wie er von welcher Seite er wolle, zu schützen.

Die Protestbewegung in der badischen Lehrerschaft.

Ein Lehrer teilt uns mit: Es ist kein Zweifel mehr: Die badischen Volksschullehrer haben an aus dem bürgerlich-demokratischen Schicksal aufzuwachen, in den sie von den „Errungenschaften“ der proklamierten „Einheitschule“ von demokratischen „Gnaden“ eingelassen worden waren.

Unerrichtsminister, was hat der sozialdemokratische Hilferuf im Unterrichtsministerium getan, um den badischen Volksschullehrer in seiner Lage zu bessern?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Die Lehrerschaft hat die Forderung, daß die reaktionären Widerstände im Ministerium nicht beseitigt werden können?

Abfindungsummen, und zwar zwischen dem 1. bis 7. Jahr von 300 bis 1200 Mk. liegend.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Die Bewegung in den badischen Heilstätten. Man schreibt uns: Die Patienten der Heilstätte Nordrach-Kolonie erklären sich mit dem Vorgehen der Patienten der Heilstätte Friedbrunn solidarisch.

Aus der Partei.

Maisier und Feierabendverlängerung.

In einer ganzen Reihe von Orten wurden seitens der zuständigen Organisationen an die Bezirksämter Anträge auf Feierabendverlängerung über 11 Uhr abends bzw. über die Polizeistunde hinaus gestellt.

Soziale Rundschau.

Unterrichtszustand und Regierung.

Die Verhandlungen, die der Reichsbund der aktiven Unteroffiziere mit der Regierung in Berlin geführt hat, hatten ein, wenigstens vorläufig, befriedigendes Ergebnis.

Maifeier. Die Parteibereine im Verbreitungsgebiet unserer Blattes werden ersucht, uns sofort am Tage des 1. Mai nachstehende Berichte über den Verlauf der Maifeier, Art der Veranstaltung, Zahl der Teilnehmer, sonstige etwaige wichtige Vorkommnisse usw. zu übermitteln; eventuell am 2. Mai noch bis 5 Uhr früh telephonisch.

f. Vullach, 28. April. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die am Donnerstag, 1. Mai, abends 6 Uhr, in der „Krone“ stattfindende Maifeier, verbunden mit Gesang und Festrede eines auswärtigen Genossen. Wir erwarten, daß sich die Vullacher Arbeiterkassette mit Kameraden an dieser Feier zahlreich beteiligen, damit sich dieselbe zu einer würdigen und imponanten gestalten möge.

m. Gagsfeld, 29. April. Die vereinigten sozialdemokratischen Parteien laden die gesamte Einwohnerschaft Gagsfeld zu der am kommenden Donnerstag stattfindenden Feier des 1. Mai ein. Das Programm, bestehend in Festrede, Gesang, musikalischen und turnerischen Aufführungen bietet die Gewähr, daß allen Teilnehmern einige genußreiche festliche Stunden geboten werden. An der Arbeiterkassette von Gagsfeld liegt es nun, dafür zu sorgen, daß die Teilnahme eine große wird und zu zeigen, daß sie gewillt ist, mitzuhelfen an dem großen Werke der Völkerverbrüderung, und daß sie nicht gewillt ist, sich um die Errungenschaften der Revolution bringen zu lassen. Die gesamte Arbeiterkassette hat die Pflicht, mitzuhelfen, daß die Einigung des Proletariats herbeigeführt wird, denn nur durch Einigung sind wir eine Macht, von der der Welt ihre Erlösung aus Knechtschaft und Tyrannei erwarten kann.

Kniefingen, 29. April. Am nächsten Donnerstag, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet hier im Volkshaus zum „Risch“ die Maifeier statt, zu welcher die Parteigenosseninnen und -Genossen sowie die Einwohnerkassette von Kniefingen eingeladen werden. Die Festrede wird Minister Rüdert halten. Abends gemütliches Beisammensein. Wir erwarten guten Besuch.

Krankebach, 28. April. Laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung wird die hiesige Sozialdem. Partei den 1. Mai festlich begehen. Punkt 2 Uhr versammeln sich die Mitglieder und Parteifreunde vor dem „Schwanen“. Die Gesangs- und Sportvereine werden aufgefordert, sich zahlreich an der Feier zu beteiligen. Das Programm enthält: Demonstrationstanz am Rathaus, anschließend Konzert im „Lamm“. Alle freizeithilfsgewillten Arbeiter und Bürger sind zur Beteiligung eingeladen.

g. Söllingen, 29. April. Die Partei rufen von Söllingen sowie Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie nicht am 1. Mai nach Durlach oder Karlsruhe gehen, werden zu einem Ausflug nach Söllingen eingeladen. Abmarsch um 1/2 11 Uhr, Treffpunkt am „Engel“. Morich über Rischbach. Der Arbeitergesangsverein wird gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. — Zugleich machen wir auf die Parteiverammlung am Sonntag, 4. Mai, aufmerksam. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

5. Graben, 29. April. Eine würdige Feier verspricht unsere Maifeier zu werden, sind doch 5 Vereine bereit, mitzuwirken. Morgens 7 Uhr versammeln sich alle Teilnehmer beim Volkshaus zum „Schwanen“, um unsere Genossen von Liebsheim zu empfangen, worauf ein Zug mit Musik durch die Straßen des Ortes ziehen wird. Die Hauptfeier findet am Abend im Saale zum „Schwanen“ statt. Arbeitermusikverein, Gesangsverein und Lieberfranz werden mit ihren besten Darbietungen aufwarten. Außerdem wird eine Festrede dem Tage entsprechend gehalten werden. Wir bitten alle Einwohner, die mit uns für Völkerverbrüderung und gerechten Frieden streben, mit ihren Familienangehörigen zu erscheinen.

a. Bruchsal, 29. April. Alle Vorbereitungen zur Maifeier sind getroffen, so daß Aussicht besteht, daß die Feier zu einer imponanten sich gestalten dürfte. Am vormittags 10 Uhr findet im Saale zum „Bürgerhof“, früher „Rathhof“, eine Versammlung statt, bei der Genosse Rüdert, Minister für Soziale Angelegenheiten, die Festrede halten wird; anschließend findet ein Umzug statt, abends 6 Uhr im selben Lokale eine Festfeier, bestehend in Musik, Solo- und Gesangsbeiträgen. Den geistlichen Teil hat der Arbeitergesangsverein „Harmoni“, der heute über eine stattliche Sängerschaft verfügt, übernommen. Außerdem werden auch gemildete Chöre von dem gemächten Chor des genannten Vereins zum Vortrage kommen. Ein zahlreicher Besuch der Veranstaltungen dürfte zu erwarten sein.

Wiesloch, 27. April. Mittwoch abend Mitgliederversammlung im Volkshaus „zum Risch“ zur Besprechung der Maifeier. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

a. H. H. 28. April. Wie überall, so rüht sich auch die hiesige Arbeiterkassette den 1. Mai in würdiger und einflussvoller Weise zu begehen. Morgens 10 Uhr findet im großen Saale zum „Rischen“ die Demonstrations-Versammlung statt, in welcher Genosse Bernhard Böhle die Festrede übernommen hat. Mittags

2 Uhr gemeinschaftlicher Ausflug mit Musik nach Kappelbühl. Abends 8 Uhr gemütliches Beisammensein bei Konzert und turnerischen Aufführungen. Hierzu ist die gesamte Arbeiterkassette des Bezirks freundschaftlich eingeladen.

Die Festschrift zur Maifeier, die der Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, im Auftrage der Partei hergestellt hat, liegt nunmehr vor. Sie kostet 30 Pf. Unsere Kraft in Aktion und Ausblick lampfesteidig zusammenzufassen, ist der Sinn des Weltfestes der Arbeit, und so fragt nun auch die Welt und stark gestaltete Festschrift: Was haben wir erreicht? Was wollen wir weiter erreichen? Der Redner Fabian hat der Schrift zwei Bilder gegeben, die klare Antwort geben auf diese Fragen: Zwei marke Gestalten pflanzen einen geschmückten Erntebaum, doch über erblickenden Saaten, hinter denen die Spuren der Kriegszerschütterung verwinden. Und das andere Bild: Ein Mannes Miesgenick, zu dessen Füßen zertrümmerte Kronen und zerstreute Festschriften liegen, holt zum Schlage gegen die entsetzten Teufelskräfte des goldenen Kalbes aus. Sechs Aufsätze entwickeln die Gedanken dieses dreifachen Festes, das inmitten der Ereignisse der Revolution gefeiert wird. Ihre Ziel: Zum Sozialismus durch Demokratie! Friedensfest! Sozialistische Erntedankfesten der Revolution! Die Revolution und die Frauen! Was erwarten Kunst und Künstler von der Revolution? Das Recht auf Bildung! Alle diese Aufsätze sind voll kampfdringender Lust, die jetzt revolutionär gelegenen Fundamente zu Mauern und Säulen emporzuführen. Sie sind ein starkes Signal der bereiteten Zeit. Frühwind der Zukunft weht durch ein Malheur, das Artur Jucker anstimmt:

Geht unsere Fahnen in den Wind!
Geht in die Sonne euren Mut!
Wir kämpfen, weil wir gläubig sind:
Der Mensch ist gut!

Durlach, 28. April. Die zur Gemeindevorwahlen aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten werden ersucht, im Büro des Parteirat am 29. und 30. ds. Mts. mit Unterschrift ihre Aufstellungen zu bekräftigen.

— G. Söllingen, 29. April. Die auf heute abend einberufene Versammlung des Wahlvereins findet nicht, wie ursprünglich im gestrigen Vereinsanzeiger berichtet, im „Wilden Mann“, sondern abends 8 Uhr in der „Krone“ statt. Zugleich machen wir unsere Parteigenossen und -Genossinnen auf die Wichtigkeit der Tagesordnung aufmerksam und bitten alle zu erscheinen.

g. Wörth, 27. April. Mittwoch, 8. April, abends 1/2 9 Uhr, findet eine Parteiverammlung im „Lösen“ statt. Tagesordnung: Die Gemeindevahlen. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Elchesheim, 28. April. Mittwoch abend 8 Uhr findet im Parteilokal eine Versammlung statt, wozu das Erscheinen sämtlicher Genossen dringend notwendig ist. Es gilt die letzten Vorkerkungen betr. der Maifeier zu treffen.

Aus der Stadt.

• Karlsruhe, 29. April.

Die Landwirtschaft und die Maifeier. In einem scharfen Artikel lehnt das Organ des Badischen Bauernbundes die Maifeier, wie sie von der badischen Regierung und von der deutschen Nationalversammlung beschlossen wurde, ab und fordert die Landwirte auf, an dem Tag zu arbeiten. Der Artikel schließt: „Wir betrachten es als eine Selbstverständlichkeit, daß das Landvolk am 1. Mai seiner gewöhnlichen und in diesem Jahr besonders dringenden Arbeit nachgeht. Damit wird zugleich auf die würdevollste und ausdrucksvollste Weise klar gemacht, daß die Gutmiütigkeit der Bauern ihre Grenzen hat, und daß nicht jeder Numputz, den die Regierung macht, mitgemacht wird.“

Wir sind der Meinung, daß die Bestimmung der Angelegenheit in diesem Tone von Seiten des Bauernbundes sehr ungeschickt ist. Die Verhältnisse sind doch in Wirklichkeit so, daß an die Gebildeten und den Vortritt der städtischen Verböschung in dieser Artweisen aller Zeiten weit höhere Anforderungen gestellt werden, wie an die Landbevölkerung. Zu der so notwendigen Verknüpfung von Stadt und Land tragen solche Auslassungen nicht bei.

30 000 M für den Heimatbank. Frau Hermann Braunwald hier hat der Ortsgruppe Karlsruhe des Badischen Heimatbankes 30 000 M in deutscher Kriegskasse überwiehen.

dem Gefallenen ein Wiederaufrichten unmöglich macht, der infolge dessen auf der jenseitigen Ebene immer weiter hinabrückt. Gott zeigt, wie diese Menschen trotz ihrer abstoßenden Verworfenheit noch eine Seele haben, noch ein schwaches Rückens von Menschentum, das man zur Flamme anbläuen könnte, und das einen Hoffnungsschimmer auf eine mögliche Rettung dieser Verkommenen gewährt. In diese bunte Gesellschaft gerät nun die menschliche Gemütskraft des Pülers Lutz hinein, ein Vertreter des wertvollsten Christentums, selbst ein einfacher, nicht eben hochgebildeter, aber durch Erfahrung und das Glend der Mitmenschen zu einem hohen Grad der Nächstenliebe herangereifter Mann, von dem Güte, Wärme und Hoffnung ausstrahlt. Er spricht zu den Verkommenen, begütigt, befruchtet und tröstet sie an, legt Pfaster auf ihre Wunden und zeigt ihnen den Weg aus dem Sumpf hinaus zur Heilung. An dieser schönen, patriarchalischen Gestalt hängt der Wert des Ganzen. Im übrigen hinterläßt das Stück einen geteilten Eindruck, dem vergleichbar, den man hat, wenn man mit russischen Studenten des Winternachts bis zum Morgengrauen im Kasse starke Getränke zu sich genommen, gerückt und sich in uralten Debatten über Welt und Leben, Sozialismus und Religion, Literatur und Bildung und noch etliche Dutzend andere Gegenstände ergangen hat. Erfreulich ist der Gesamteindruck keinesfalls, auch nicht erhebend; dafür sorgt schon die kalte Schilderung des Sumpflebens.

Das Bestreben des Landesheaters, das karlsruher Publikum mit den Werken des Naturalismus mehr als bisher bekannt zu machen, ist in hohem Maße lobenswert, auch in diesem Falle, wo das Stück aus den angeführten Gründen unseren ungeteilten Beifall nicht finden kann, dessen Kenntnis aber besonders im Hinblick auf die früheren starken Erfolge im Reich für den Theaterfreund unerlässlich ist. Darum muß auch dem Darstellerpersonal und der Regie für die Dinge an die große aufgewendete Mühe uneingeschränktes Lob ausgesprochen werden. Da wir mit russischen Verhältnissen, zumal in diesen Schichten, gänzlich unkenntlich sind, fassen wir uns nicht in der Lage zu beurteilen, ob und wieviel die einzelnen der dargestellten Typen getroffen waren. Jedenfalls kann man mit dem Püler Lutz des Herrn Paschen zufrieden sein; er war eindringlich und glaubhaft, wenn er auch in Berlin noch besser gegeben werden kann. Es verdient Erwähnung, daß das Stück in mehr als einer Hinsicht interessante Stück bei dem hiesigen Publikum nur eine schiefe Aufnahme fand; in den nächsten Beifall mischte sich sogar zeitweiliges Zischen.

Parteiversammlung. Morgen abend, punkt 8 Uhr beginnend, findet im Saale des „Apollo“ (Marienstr. 16) Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins statt, die sich mit den Vorbereitungen zu den Gemeindevahlen befassen wird.

Sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion. Freitag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im st. R.-Saal Prokonstantin. Tagesordnung: Beratung des Voranschlags. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Beamte, Angestellte! Jahrzehntelang wart ihr bevormundet und unterdrückt. Heute seid ihr Gleiche mit Gleichen! Am 1. Mai halten wir Herdau über all, die sich zum Sozialismus bekennen. Vernehm: den Bedrukt, schädel euch an! **Rüppurr.** Auch die hiesige Arbeiterkassette bekräftigt sich an der Massenversammlung in Karlsruhe, die am Donnerstag früh 10 Uhr auf dem „Engländerplatz“ stattfindet. Treffpunkt 8 1/2 Uhr am Bahnhofhotel und 8 30 Uhr Abfahrt nach Karlsruhe. Dort schließen wir uns den Teilnehmern von der Südstadt Peierheim und Vullach, die um 9 Uhr vom Festplatz abmarschieren, an. Die Führung übernimmt der sozialdemokratische Verein. Hohe Freude bekräftigung seitens der Arbeiterkassette wird erwartet.

Durlach. Da es uns in diesem Jahr möglich ist, die Maifeier durch allgemeine Arbeitstube zu begehen, so hat die örtliche Parteileitung beschlossen, die Feier unter Mitwirkung sämtlicher Arbeitervereine in der Festhalle abzuhalten. Die gesamte Arbeiterkassette ist zu der Veranstaltung eingeladen. Die Feier wird durch einen Demonstrationsszug eingeleitet werden. Aufstellung hierzu um 2 Uhr beim „Karlsruher Hof“.

Schulenkassette der Arbeiter-Jugend. Nächsten Sonntag, 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, geht im Saale des Apollotheaters, Marienstr. 16, der Verein Arbeiter-Jugend (Freie Jugend) seine diesjährige Schulenkassettefeier. Die Veranstaltung soll den Jugendlichen wie auch deren erwachsenen Angehörigen einige Stunden geistigen, künstlerischen Unterhaltung bringen. Neben dem hiesigen Soloquartett, das stets gern und froh mitwirkt, die Jugendlichen zu veredeln, wirken Frau Marg. Big und Herr Bruno Schried vom Badischen Landesheiter mit, außerdem werden die Schüler u. a. Böglinge der Freien Turnerschaft ihre Kunst zeigen. Die Festrede hält Minister Gen. R. Rüdert. Die Schulenkassette Frauen und Mädchen wie auch deren Angehörige sind zu dieser Feier freundschaftlich eingeladen. Der Eintritt beträgt 30 Pf. — Die Mitglieder der Arbeiter-Jugend werden ersucht, heute Dienstag Abend nach 5 Uhr die Programme bei Redakteur Winter, Redaktion des Volksfreund, abzugeben.

Anfolge Schenens der Feste führte der Schirmmann Abendessen von seinem Fuhrwerk ab, erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

Die Aktiengesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Turmberg in Durlach, die in enger Fühlung mit der städtischen Straßenbahn steht, hat im abgelautenen Geschäftsjahre recht gut abgemittelt. Die durch den Krieg veränderten Preise- und Verhältnisse, die größere Ausfälle sehr erschweren, führten dazu, daß die erholungsbedürftige Einwohnerschaft von Karlsruhe und Durlach die landschaftlich schönen Punkte in der nächsten Umgebung aufsuchte. So wurde der Turmberg sehr viel mehr besucht, was den Betrieb auf der Drahtseilbahn sehr günstig beeinflusste. Der Betrieb der Bahn wurde am 28. März eröffnet und erstreckte sich bis einschließlich 8. November. Verfügt wurden in dieser Zeit 133 525 Personen gegen 115 330 im Jahre 1917. Als Betriebsüberschuss ergibt sich der Betrag von 44 004 M und ein Reingehinn von 11 194 M. Anstelle des Straßenbahndirektors Bussbaum wurde dessen Nachfolger Ingenieur Schmidtman vom 1. September 1918 ab zum Vorstand des Unternehmens gewählt. Die Gesellschaft hat in ihrer ordentlichen Generalversammlung am Samstag den 26. April die Vorschläge auf Verteilung des Reingehinns von 11 194 M genehmigt, jedoch also eine Dividende von 4 Proz. zur Auszahlung gelangt. Außerdem wurde in der außerordentlichen Generalversammlung der vorgeschlagenen Veränderung der Satzungen zugestimmt, durch die der Sitz der Gesellschaft von Durlach nach Karlsruhe verlegt wird.

Reichsbund der Kriegsebeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe. Am 24. April fand in der „Alten Brannerei Hammer“ die Monatsversammlung statt, welche zahlreich besucht war und einen guten Verlauf nahm. Aus der Aussprache konnte man deutlich entnehmen, daß noch eine große Anzahl Mitglieder zu beteiligen sind, alle Anwesenden waren der einmütigen Ansicht, daß nur eine große, mächtige Einheitsorganisation die berechtigten Forderungen der Kriegsebeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen in allen Angelegenheiten vertreten kann. Des Weiteren konnte ein schöner Zuwachs von Mitgliedern verzeichnet werden.

Wie teuer werden noch die Bündelholzer? Von der Bündelholzkultivierung-Gesellschaft Berlin wird mitgeteilt: Im Jahre 1916 wurde der Höchstpreis auf 45 s festgesetzt, bedingt durch die Kriegserhöhungen; die fortwährende Steigerung der Rohstoffe, der Löhne, der Kosten und der Transportkosten erforderte dann eine weitere Erhöhung, die jetzt auf 55 s für das Paket angeht. (Verordnung vom 16. März 1919.) Bei Anbruch der jetzigen Verhältnisse, händiger Steigerung der Rohstoffpreise, der Chemikalien und der Löhne, auch mit Rücksicht auf die Wirkung des Achtstundentages, der zugeht in allen Betrieben der Bündelholzindustrie restlos durchgeführt ist, muß eventuell mit einer weiteren Preiserhöhung gerechnet werden.

Bad. Landesheater. Am Interesse der rechtzeitig erscheinenden Theaterbesucher erweist es sich notwendig, nach Beginn der Akte die Türen des Zuschauerraumes bis zur Pause geschlossen zu halten. Diese bereits auf den Theaterzetteln angegebene Maßregel wird von Mittwoch, 30. April an in Kraft treten.

Die Musikalische Vereinigung und der Gebirgsstadtverein „D. Schliersee“ veranstalten am kommenden Donnerstag, 1. Mai im hiesigen Apollotheater einen Vau. am Abend unter Aufführung von baharischen Original-Schublatkern und feierlichen Figurenzügen etc. Dem Programm folgt ein allgemeiner Maientanz. (Siehe Inserat.)

Fußball. Am Nationalfeiertag (1. Mai) spielt die bekannte Mannschaft des Sportvereins Mannheim-Baldhof gegen den Weierheimer Fußballverein auf dem Sportplatz am Weierwald. Sportvereine Weierheim wird mit seiner stärksten Mannschaft zum Spiele antreten. Zwischen den beiden Gegnern wird ein interessanter Wettkampf zu stande kommen. De 2. und 3. Mannschaft von Weierheim wird gegen Fußballgesellschaft Rüppurr erste und dritte Mannschaft antreten. Die Spiele beginnen um 1/2 2 und 1/2 4 Uhr.

Vortrag. Der Naturheilverein veranstaltet morgen Mittwoch abend 8 Uhr im Reform-Speisehaus Riffen einen Vortrag über „Heilmagnetismus“ mit Experimenten. Siehe Anzeiger.

Der Musikverein Karlsruhe (Gewerkschaftliche Vereinigung) veranstaltet am Donnerstag, 1. Mai, 1/2 4 Uhr nachmittags, im

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badisches Landestheater im Stadt. Konzerthaus.

Zum erstenmal: „Nachtschl“, Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorki.

Seit Aristoteles' Zeiten bis auf unsere Tage haben Dichter und kritische Köpfe aller Nationen, nicht zuletzt der deutschen, sich um die Erkenntnis der einem guten Drama innerwohnenden Gesetze und ihre Formulierung bemüht. Man kann in der Politik Gesetze revolutionär umstoßen, wenn man sie durch bessere zu ersetzen vermag. Die bloße Bejähigung der künstlerischen Gesetze erzeugt Anarchie, was aufs Dramaturgische übertragen meist gleichbedeutend ist mit Langweile. Daran konnte Gorki, unser Gorki, trotz seiner vielleicht bewußten Übererschätzung alles Herkömmlichen und geschmacklos festgehalten nicht vorbeigehen, wollte er ein Bühnenwerk von dauernder Wirksamkeit schaffen. Die Nichtberücksichtigung des Technischen rächt sich beim „Nachtschl“; es entstand eine Folge ziemlich gleicharteter Szenen mit unendlich viel Einzelheiten der Milieuschilderung und mit undramatischem, rein der Stimmung dienenden Rankenwerk, das das dünne Stämmchen der eigentlichen Handlung vollständig erdrückt. Unter solchen Umständen darf man das Ausschalten der Psychauer auf den Plätzen während dreier geschlagener Stunden eine Leistung nennen, die in Einzelfällen die Kräfte übersteigt, wie denn auch der Saal von Verwirrten vor Schluß verlassen wurde unter demonstrativem Jubeln der Füre. — eine Art des Protestes, die wir durchaus mißbilligen müssen.

Freilich ist man heutzutage geneigt, technische Mängel oder grundsätzliche Durchbrechung dramaturgischer Vorschriften aufzurechnen gegen einen hochstehenden und ergreifenden Inhalt, wie z. B. Tolstois „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“. Aber an den ständigen Gehalt dieses Stückes reicht das Gorkis bei weitem nicht heran. Der Dichter führt uns in die Kellerwohnung eines Stadthauses, wo das verworrenste Gefindel miteinander in Armut, Schmutz, Glend, Krankheit, Hunger und Rastet haust. Verbrecher, Strolche, Tagelöhner, ein Verurteilter, ein verkommener Graf, ein ebensolcher Fürst, ein verjoffener Schauspieler, eine Dirne und ähnliche lichtliche Gestalten, die Hefe der russischen Gesellschaft, Leute, die zumeist durch eigene Schuld in Gefängnis und Glend geraten sind und nun nicht mehr den Rückweg zum gestillten Leben finden können. In diesem Punkt enthält das Stück eine schwere Anklage gegen die Gesellschaft, die

dem Gefallenen ein Wiederaufrichten unmöglich macht, der infolge dessen auf der jenseitigen Ebene immer weiter hinabrückt. Gott zeigt, wie diese Menschen trotz ihrer abstoßenden Verworfenheit noch eine Seele haben, noch ein schwaches Rückens von Menschentum, das man zur Flamme anbläuen könnte, und das einen Hoffnungsschimmer auf eine mögliche Rettung dieser Verkommenen gewährt. In diese bunte Gesellschaft gerät nun die menschliche Gemütskraft des Pülers Lutz hinein, ein Vertreter des wertvollsten Christentums, selbst ein einfacher, nicht eben hochgebildeter, aber durch Erfahrung und das Glend der Mitmenschen zu einem hohen Grad der Nächstenliebe herangereifter Mann, von dem Güte, Wärme und Hoffnung ausstrahlt. Er spricht zu den Verkommenen, begütigt, befruchtet und tröstet sie an, legt Pfaster auf ihre Wunden und zeigt ihnen den Weg aus dem Sumpf hinaus zur Heilung. An dieser schönen, patriarchalischen Gestalt hängt der Wert des Ganzen. Im übrigen hinterläßt das Stück einen geteilten Eindruck, dem vergleichbar, den man hat, wenn man mit russischen Studenten des Winternachts bis zum Morgengrauen im Kasse starke Getränke zu sich genommen, gerückt und sich in uralten Debatten über Welt und Leben, Sozialismus und Religion, Literatur und Bildung und noch etliche Dutzend andere Gegenstände ergangen hat. Erfreulich ist der Gesamteindruck keinesfalls, auch nicht erhebend; dafür sorgt schon die kalte Schilderung des Sumpflebens.

Das Bestreben des Landesheaters, das karlsruher Publikum mit den Werken des Naturalismus mehr als bisher bekannt zu machen, ist in hohem Maße lobenswert, auch in diesem Falle, wo das Stück aus den angeführten Gründen unseren ungeteilten Beifall nicht finden kann, dessen Kenntnis aber besonders im Hinblick auf die früheren starken Erfolge im Reich für den Theaterfreund unerlässlich ist. Darum muß auch dem Darstellerpersonal und der Regie für die Dinge an die große aufgewendete Mühe uneingeschränktes Lob ausgesprochen werden. Da wir mit russischen Verhältnissen, zumal in diesen Schichten, gänzlich unkenntlich sind, fassen wir uns nicht in der Lage zu beurteilen, ob und wieviel die einzelnen der dargestellten Typen getroffen waren. Jedenfalls kann man mit dem Püler Lutz des Herrn Paschen zufrieden sein; er war eindringlich und glaubhaft, wenn er auch in Berlin noch besser gegeben werden kann. Es verdient Erwähnung, daß das Stück in mehr als einer Hinsicht interessante Stück bei dem hiesigen Publikum nur eine schiefe Aufnahme fand; in den nächsten Beifall mischte sich sogar zeitweiliges Zischen.

Ein vorzügliches Mittagsmahl

bereitet die sparsame Hausfrau unter Verwendung von Salzgemüse wie: Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Spinat, Möhren, Bohnen. Wenn sie die nachfolgenden Kochvorschriften beachtet, wird sie einen Unterschied zwischen Frisch- und Salzgemüse nicht feststellen können.

Kochvorschrift:

Man wässert die Gemüse vor dem Kochen ausreichend mehrere Stunden, seht sie mit kaltem Wasser auf und gießt das Wasser kurz vor dem Kochen ab. Alsdann werden die Gemüse, unter Zusatz von Kartoffeln, ohne Salz aufgesetzt und wie frische Gemüse zubereitet. Ein Zusatz von Salz empfiehlt sich erst nach erfolgtem Abschmecken kurz vor der Fertigstellung. — Rotkraut wird wie Sauerkraut zubereitet.

Vertreter:

W. Kuhne, Gg. Fischers Nachf., Kriegstrasse 172.

Stadt.
Vierordtbad.
Kohlensäure Bäder und elegante
Wannenbäder
I., II. u. III. Klasse.
Für Herren u. Damen
geöffnet: Werktag
vorm. 9-1 Uhr, nachm.
2 1/2 - 7 1/2 Uhr, Sams-
tag auch über die
Mittagszeit geöffnet.
An Sonn- u. Feiertagen
geschlossen. 397a

Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Ziehharmonikas
laut 2809

Levy An- und Ver-
kaufsgeschäft,
Markgrafenstr. 22.

Geld auch größere Be-
träge verleiht
H. Frig. Hamburg 24.

Sch-Zwiebel
zu verkaufen.
Aug. rtenstr. 95, 2. St. r.

Schreibmaschine,
Modell Eickendorfer, zu
verkaufen.
Zu erfragen im Volks-
freundbüro unter Nr. 3102.

Putzfrau
für Samstag Vormittag
gesucht.
Eisenstr. 40, part.

Schäfte-Näherin
empfehlte sich im Anfertigen
von Schäften. Leder und
Futter ist mitzubringen.
Auch werden zugechnittene
und gehäkelte Schäfte ver-
fertigt. 3107

Frau Strobel
Eisenstr. 1, 4. St. r.

Stärke -Wäsche

wird wieder in normaler Lieferfrist besorgt.

Dampf-Waschanstalt Schorpp.

Annahme-Stellen in Karlsruhe: 2803
Kaiserallee 37, Schillerstrasse 18, Gabelsbergerstrasse 1, Amalien-
strasse 15, Rheinstrasse 13, Ecke Kurven- und Anguststrasse,
Kaiserstrasse 34, Kaiserstrasse 243, Wilhelmstrasse 32, Bernhard-
strasse 8, Ecke Ludwig-Wilhelmstrasse, Werderstrasse 32.
Baden-Baden: Lichtentalerstr. 16. **Bruchsal:** Wörthstrasse 6.
Durlach: Hauptstrasse 15. **Heidelberg:** Plöck 30.
Pforzheim: Zorrennstrasse 19. **Rastatt:** Poststrasse 6.

Eisenbahnertaschen
in allen Größen zu haben in
Weintraubs
An- u. Verkaufsgeschäft
Kronenstr. 52.

Bekanntmachung.

Die Leisenkrippe, die während des Krieges in der Baumeisterstr. 5 untergebracht war, ist nunmehr wieder im Luisenhaus, Baumeisterstr. 56, neu eröffnet worden. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntnis und bitten um Aufnahme von Kindern.

Badischer Frauenverein,
Abteilung II. 3015

Aufruf!

Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.
Meldet Euch zu den untenstehenden Formationen des
Garde-Kavallerie-Schützen-Korps aller Waffengattungen
Division von Lettow-Vorbeck
Garde-Kavallerie-Schützen-Division
Division von Taysen — Brigade Reinhardt.
Beim Korps herrscht gute Disziplin.
Bedingungen: Mobiler Gehalt oder Löhnung, dem Dienstgrad ent-
sprechend, für Mannschaften M. 30.— monatlich, dazu eine Zulage von
M. 150.— monatlich. Gute reichliche Verpflegung (Feldportionen),
freie Bekleidung, freie Unterkunft, z. Zt. in Gross-Berlin, freie Fahrt
zur Truppe, Papiere, Entlassungsschein oder Militärpass.
Eingestellt werden auch Ungediente im Alter von 18—35 Jahren.
Bei Ungedienten, nicht Mündigen, elterliche Erlaubnis mit polizeilicher
Abstempelung, Papiere (Ehrungszeugnis). 2897
Meldeorten mündlich oder schriftlich an das
Hauptbüro des Garde-Kavall.-Schützen-Korps in Durlach,
Friedrichschule, Zimmer Nr. 16,
Nach dreimonatlicher Dienstzeit Anspruch auf 14 Tage Urlaub.

Soldaten!

Wendet Euch bei den Verbestellen des
Freiwilligen Landesjägerkorps
in Durlach, Goethestr. 10, Forstheim, Marktlay 3,
Donauschlingen, Gasthaus „zum Wärrl“.
Dort erhaltet Ihr Fahrausweis nach dem
Sammellager.
Euer Fahrgeld zu den Verbestellen sowie zum
Sammellager wird Euch zurückgezahlt, wenn Ihr die
Fahrausweise in der Annahmestelle Sammlerlager vorzeigt.
Viele haben sich schon gemeldet!
Eingestellt werden Unteroffiziere und Mann-
schaften aller Waffen, die im Felde waren.
Reiner Angehörige, die das 17. Lebensjahr
vollendet, 1,60 groß, 50 cm Brustumfang haben.
Fahrausweise werden auf Wunsch vom Sammel-
lager Faderbo. u. zugesandt. 2925

Landesjägerkorps

Sammler alle Faderbo.

Die Nachtzeit. Fortbildung freigegeben, 20 wöch.
entw. enthaltende Alt- u. Nebelarten.
20 Karten M. 3.—, 100 Karten M. 12.50, Porto extra.
Vorlesung, od. Radn. O. Fischer, Berlin-Dankensee,
Waldgrabenstr. 4, P. 10, 10240 Berlin. 2922

Volkshochschulkurse

an der Technischen Hochschule.
Haebler, Erziehungs-
fragen der Neuzeit
beginnt 7. Mai. 3103

Was jeder vom

Staatsbankrott

wissen muß.
Verbürgertes Werk, mit ausführlichen Berechnungen
und Darstellungen. Geschrieben von erfahrenem Ver-
fasser. Preis M. 2.75 einsch. Feuerungszuschlag
gegen Voreinbarung an Postdepot 16 776. Nach-
nahme zumgl. M. 0.25. Bei größeren Bestellungen
entp. Rabatt und kostenlose Bekläme. 2950
Aug. Brede sen., Agenturen z., Hannover Nr. 485.

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 2933
Geschirr-Reparaturanstalt
Karlsruhe, Körnerstr. 39, im Tel. Telefon 1421.

Zeitungsverkäufer

gesucht
Zu melden vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr.
Waldstr. 38 I. 2968

Lehrreiche Fachbücher

für Handwerker, für Meister,
Lehrling oder Geselle. Illu-
strierte Kataloge kostenlos.
Versand anfordern. Sorgfältig
ausgewählte. — Viele
tausend Stunden. Carl Der-
mann, Endwieg, Dresden
23/422. 3100

Eintrachtsaal
Mittwoch, den 30. April
abends 7 1/2 Uhr
Minx
Der Mann mit der schwarzen Maske
Mysterien aus dem Reiche des 6. Sinnes
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— ab heute in der Musikalienhandlung Fritz
Müller, Kaiserstraße. 3101

Volkshaus Karlsruhe.

Kulturarbeit im Volkshaus

4 einführende Vorträge.
Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr
im Grossen Rathssaal

- 1. Volk u. Kultur**
Vortrag von Dr. Richard Benz.
- 2. Staat und Kunst.**
Vortrag von Dr. Kurt Eberlein.
- 3. Weltanschauung und Naturbeobachtung.**
Vortrag von Dr. Ernst Michel. 3097
- 4. Religion und Kultur.**
Vortrag von Dr. Ernst Michel.

Karten zu 1.— Mk. (Mitglieder 50 Pfg.) im
Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz
Müller und an der Abendkasse.

Die große Sensation:
Wetter-
leuchten

Prima Ruckjäckchen
nur selbstgefestigte Ware, hat abzugeben
M. Oswald, Sattlerei,
Karlsruhe Schützenstr. 42.
2008

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Die große Sensation:
Wetter-
leuchten

Mai-Feier Durlach!

Zu den Veranstaltungen am 1. Mai
ist die
**gesamte werktätige
Bevölkerung Durlachs**
freundlichst eingeladen. Als offizielles
Festzeichen dient die rote Cabrose.
Programme à 50 Pfennig überall
erhältlich.
Das Maifest-Komitee.

Photogr. Vergrößerungsanstalt
 liefert **Vergrößerungen**
 in tadelloser Ausführung unter Garantie größter Haltbarkeit.
 meine Vergrößerungen in eigener Werkstatt hergestellt werden,
konkurrenzlose Preise und schnellste Lieferung.
Fritz Albrecht
 Yorkstrasse 10
 Telefon 2443
 Vertreter gesucht.

Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Die ausgeschriebene
Mitglieder-Versammlung
findet nicht wie angelegt am Freitag in der Brauerei
Schrenk, sondern am
Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr.
im **Apollo-Saale, Marienstr. 16**
statt.
Tagesordnung:
Vorbereitungen zu den bevorstehend. Wahlen.
Bericht des Genossen Horter vom Rätekongress
in Berlin.
Wir laden unsere Mitglieder mit dem Ersuchen, zahl-
reich zu erscheinen, zu dieser Versammlung höflichst ein.
Mitgliedsbuch am Eingang vorzeigen.
Der Vorstand.

Nations-Ausschuß zur Einigung der Arbeiter.

Die auf Mittwoch, den 30. April vorgesehene
Versammlung in der Gewerkschaftszentrale muß
wegen Versammlung des Sozialdem. Vereins
auf einen anderen Zeitpunkt
verschoben werden.
Der Aktionsausschuß.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Ortsverwaltung Karlsruhe.
Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr,
findet im „Goldenen Adler“, Karlsriedstr. Nr. 12,
eine
Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
Bericht von der Städtekonferenz in Berlin.
Bericht ebendes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen, Zahnstraße Karlsruhe.

Am Sonntag, den 4. Mai, mittags 1 Uhr,
findet im Wärsch-Gasthaus zum Löwen
vierteljährliche
Delegierten-Konferenz
statt.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Agitation.
3. Entwürfe.
4. Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Betriebs- und Ortsver-
trauensleute ist erforderlich. Auch erwarten wir von
seiten der Mitglieder von Wärsch und nächster Um-
gebung, an der Konferenz teilzunehmen.
Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung, J. A.: Leop. Karle.

Vom Donnerstag, den 24. April abends bis mit
4. Mai 1919 wird in der
Wasserwerkstraße
die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes so-
wohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.
Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich
Erkältungen des Wassers auch in den entfernteren Rohr-
leitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des
Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen,
ist nicht ausgeschlossen.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Durlach.

Am Freitag, den 2. Mai 1919,
abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet
im Saale zum „Lamm“ hier ein
Sichtbilder-Vortrag
von Genosse Rabner-Karlsruhe statt. Zu diesem Vor-
trag werden hiermit alle Freunde der Natur und des
Wanderns freundlichst eingeladen.
Eintrittskarten zu 50 Pfg. im Vorverkauf sind zu
erhalten im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“, am
„Lamm“, Christ. Mayerle, Pfingstr. 14, Alfred
Dietrich, Amalienstraße 25, bei allen bekannten Mit-
gliedern, sowie am Vortragabend an der Kasse.
Für Kinder unter 14 Jahren sind Karten zu halben
Preisen am Vortragabend an der Kasse zu erhalten.

Achtung!

In allen Sonn- und Feiertagen ab 1. Mai
bleiben sämtliche Friseurgeschäfte in ganz Baden
gesetzlich geschlossen.
Die Arbeitszeit an Wochentagen ist von morgens
8-12 1/2 und von 2-7 Uhr abends, Samstag bis 9 Uhr.
Der Landes-Verband der Friseure Badens.
Die Friseur-Zwangs-Innung Karlsruhe.
Der Friseur-Gewerkschafts-Verband Deutschlands
(Zweigverein Karlsruhe).

Halloh! Auf zum Halloh!
1. Maien-Tanz
ins „Apollo“ hier
- Buntbes Programm -
der
Musik-theatral. Vereinigung Karlsruhe
und des
Gebirgstrachtenvereins „D'Schillersee“
Beginn 4 Uhr nachmittags.
Eintrittskarten inkl. Tanzgebühr sind
im „Apollo“ und an der Tageskasse zu
2 Mark erhältlich. 8114

Sozialdem. Partei Durlach.

Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr
in der „Krone“
Mai-Feier.
Ein auswärtiger Redner wird über die
Bedeutung des Tages sprechen.
Wir laden hiezu die Arbeiterschaft von Durlach
freundlich ein und sehen einer zahlreichen Belei-
gung entgegen.
Der Vorstand.

Sozialdem. Partei Aue bei Durlach Mai-Feier 1919

Program: 3 Uhr Marsch aller beteiligten
Vereine nach dem Turmpfad. Dortselbst Fest-
rede, gehalten von Gen. Ziegler-Strasbourg;
Massengesang; Festzug durch die Ortsstraßen.
Hierauf Bankett im Saale zum „Waldhorn“,
gefeiertliche und turnerische Aufführungen usw.
Zahlreiche Beteiligung aller freizeitlich gesinn-
ten Frauen und Männer ist Ehrensache.
Der Ausschuss.
NB. Die Bewohner von Aue werden höflichst
gebeten, ihre Häuser besaggen zu wollen.

Mai-Feier Ettlingen.

Hierdurch laden wir die gesamte Arbeiter-
schaft zu unserer am 1. Mai ds. Js. stattfindenden
Mai-Feier
freundlichst ein. 8120
1 1/2 Uhr mittags Festzug sämtlicher Ar-
beitervereine mit Ansprache vor dem
Rathause. Aufstellung des Festzuges
1 1/2 Uhr in der Schiller-Allee.
7 Uhr abends Festakt in der Festhalle.
Festrede: Herr Dr. Dietz-Karlsruhe.
Es ist Pflicht jedes Arbeiters und jeder Ar-
beiterin, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.
Eintritt in die Festhalle 80 Pfennig.
Der Festausschuss.

Der Wabre Jacob ist erschienen.

Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren.

Auf Grund der Bekanntmachung des Ministeriums
des Innern vom 17. April 1919, Höchstpreise für Fleisch,
Wurst und sonstige Fleischwaren betreffend, wurden vom
Stadtrat die nachstehenden Höchstpreise, welche bis auf
Weiteres gültig sind, genehmigt:

1. Rindfleisch		per Pfd	
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochen- teile 20 vom Hundert des Fleisch- gewichts nicht überschreiten darf	2.40		
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbe- gabe, ausgenommen Lammel	2.90		
c) für Lammel ohne Knochen (ausgebeint)	3.40		
2. Kalbfleisch			
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochen- teile 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	2.40		
b) für Schnittgut ohne Knochenbeigabe	3.20		
3. Schaf- (Schaf-) Fleisch			
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochen- teile 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	2.00		
4. Ferkelfleisch (auch Bäckfleisch)			
jeder Art	2.20		
5. Schweinefleisch:			
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochen- teile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	1.80		
b) für ausgeb. Stücke ohne Knochenbeigabe	2.20		
c) für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	2.-		
d) für geräucherter Fleisch	2.20		
e) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.20		
f) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.00		
g) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.20		
h) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.40		
i) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.40		
j) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
k) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
l) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
m) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
n) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
o) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
p) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
q) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
r) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
s) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
t) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
u) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
v) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
w) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
x) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
y) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
z) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
aa) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ab) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ac) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ad) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ae) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
af) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ag) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ah) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ai) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
aj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ak) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
al) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
am) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
an) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ao) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ap) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
aq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ar) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
as) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
at) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
au) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
av) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
aw) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ax) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ay) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
az) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ba) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bb) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bc) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bd) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
be) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bf) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bh) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bi) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bk) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bl) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bm) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bn) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bo) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bp) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
br) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bs) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bt) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bu) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bv) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bw) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bx) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
by) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
bz) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ca) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cb) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cc) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cd) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ce) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cf) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ch) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ci) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ck) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cl) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cm) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cn) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
co) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cp) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cr) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cs) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ct) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cu) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cv) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cw) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cx) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cy) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
cz) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
da) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
db) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dc) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dd) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
de) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
df) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dh) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
di) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dk) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dl) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dm) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dn) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
do) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dp) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dr) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ds) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dt) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
du) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dv) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dw) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dx) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dy) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
dz) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ea) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eb) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ec) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ed) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ee) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ef) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eh) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ei) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ej) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ek) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
el) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
em) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
en) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eo) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ep) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
er) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
es) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
et) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
eu) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ev) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ew) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ex) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ey) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ez) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fa) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fb) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fc) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fd) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fe) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ff) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fh) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fi) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fk) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fl) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fm) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fn) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fo) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fp) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fq) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fr) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fs) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ft) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fu) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fv) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fw) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fx) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fy) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
fz) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ga) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gb) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gc) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gd) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
ge) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gf) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gg) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gh) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gi) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gj) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gk) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2.65		
gl) für fettes (rohes) Schweinefleisch	2		